

Begrüßungsrede

Kolloquium "Sprache im Revier" und Ausstellung "Ruhr-Literatur"

Mittwoch, 28.11.90, 18.00 Uhr

Hörsaal der Universitätsbibliothek

Anrede

Tach zusammen.

Begrüßungsformel

Ich freue mich, daß ich Sie hier zu dieser Ausstellungseröffnung begrüßen darf. Sprache - das ist einer der wichtigsten Bestandteile von Kultur. Kultur teilt sich damit für alle eindeutig mit. Sprache dient auch zur Identifikation, zur Identifikation mit einem bestimmten Kreis von Menschen, mit einem bestimmten Raum - ob national oder regional oder städtisch. Diesen Raum haben wir für das Revierdeutsch.

Mir stellt sich als Wirtschaftswissenschaftler und Nicht-Linguistiker die Frage, was das Revierdeutsch eigentlich ist. Ich denke, es ist eine regionale Umgangssprache. Sie ist nicht so alt, wie beispielsweise das Schwäbisch oder das münsterländische Platt. Das sind historisch gewachsene Regionen mit ihrer spezifischen sprachlichen Dialekt-Ausdrucksform.

Die Sprache im Revier ist so alt wie das Revier selbst, nämlich gerade hundert Jahre alt. Entstanden ist sie aus den Gegebenheiten eines melting pots in einem Raum, der seit der vergangenen Jahrhundertwende von gewaltigen industriellen Wanderungsbewegungen bis in die heutige Zeit gekennzeichnet ist. Die Ursprünge lassen sich auf die Industrialisierung des Bergbaus zurückführen.

Diese Sprache ist nicht statisch, sie entwickelt sich permanent weiter. Das Revier-Deutsch mit seinen polnischen oder jüdischen Elementen ist auch keine "reine" Sprache. Dafür ist sie aber schnell erlernbar, selbst ich als Zugezogener konnte mich daran schnell gewöhnen. Mittlerweile dürften rund fünf bis sieben Millionen Menschen diese Sprache sprechen, woll ? ~~Das ist, so stelle ich immer wieder fest, wohl die speziell auf Dortmund zugeschnittene Suche nach einer Bestätigung - ähnlich wie das nicht wahr aus dem Hochdeutschen oder das geil aus dem Hessischen.~~

Anrede

Sprache muß bequem sein, quasi bequem wie Pantoffeln. Sie muß aber auch unmißverständlich den Sinn einer Botschaft beim Empfänger erkennen lassen. Letzteres ist ja für uns Wissenschaftler **besonnens** wichtig. Beide Zielvorgaben erfüllt das Revier-Deutsch. Es kennt nicht die Beschönigungsformeln des Hochdeutschen, sondern vermittelt manchmal für Außenstehende grobe, überspitzte, überdeutliche Botschaften. Beispiele im Alltagsgebrauch sind: **Knödelfriedhof ! zu Klump haun ! abdackeln ! klaro ? bar auffe Kralle oder notting ! umsäbeln !**

Wer aber die Menschen kennt, die diese Ausdrücke nutzen, weiß: Diese deutliche Sprache will niemanden verunglimpfen oder beleidigen, will niemandem zu nahe treten ? Ich habe auch den Eindruck, daß diese Form der "gerade heraus"-Sprache sogar zu einem guten Teil zu der bekanntermaßen liberalen und toleranten, Einstellung der Revier-Bürger beigetragen hat.

Anrede

Als Rektor dieser Universität bin ich froh darüber, daß diese Ausstellung und das folgende Kolloquium hier in Dortmund veranstaltet wird. Und um das in der Sprache des Reviers zu beschreiben: **An unsere Unität krichsse eben die passenden TreTERS ! Da kannze drauf an !**

3

Alle vier Revier-Universitäten sind mit Fachreferenten auf diesem Kolloquium vertreten, sogar Kollegen aus der Schweiz und Großbritannien werden kommen. Wenn in der Öffentlichkeit oder in den Medien dann und wann der Eindruck erzeugt wird, das Revier-Deutsch sei eine mindere Sprache ohne eine Systematik, muß allen ins Stammbuch geschrieben werden: Das stimmt nicht! Sie ist eine Umgangssprache mit klaren Ordnungselementen, vergleichbar dem ~~der~~ Berliner Schnauze, die mir *in der Wiege gesungen wurde, wa.*

Mittlerweile ist diese Sprache Gegenstand unzähliger wissenschaftlicher Untersuchungen und zeigt damit eindeutig ihren Wert. Ein Beispiel dafür ist die Habilitationsschrift meiner Kollegin *Gisela* Brünner. Sie hat dezidiert die Rolle der Kommunikation von Bergleuten unter Tage untersucht. Ihre Arbeit verdeutlicht, wie sprachwissenschaftliche Analysen für gesellschaftliche und ökonomische Prozesse unmittelbare Relevanz erlangen. Diese Untersuchung hat eben nicht nur antiquarischen Charakter, *oder historischen Wert* sondern zeigt selbst zeitgenössische Implikationen.

Anrede

Die Unität Dortmund boomt wie nie. Im laufenden Wintersemester gab es wieder einen neuen Rekord an Neueinschreibungen: Rund 4.500 Studierende schrieben sich neu ein, unsere Gesamtzahl an Studierenden schnellte auf knapp 23.000 hoch. Die Zunahme konstatieren wir in allen Fachbereichen. Ich bin davon überzeugt, daß die Mixtur aller Fakultäten an der Universität Dortmund ausgezeichnet ist, um die Zukunft hervorragend zu meistern. Den guten Ruf können alle für sich reklamieren - die geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen, aber auch die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengänge. Als Rektor weiß ich nur zu genau, daß alle Fakultäten wichtig sind. Ich freue mich über die Aktivitäten meiner Kollegen in Kunst und Kultur - hier ordne ich diese beiden Veranstaltungen ein. Gerade die kulturellen Aktivitäten sehe ich als maßgebliche Schwerpunkte meiner Rektor-Arbeit.

4

Für Konzeption und Organisation der Ausstellung zur
"Ruhr-Literatur" und des Kolloquiums "Sprache im Revier" danke
ich besonders Dr. Rainer Nöthenius vom Fritz-Hüser-Institut,
unserem ehemaligen Kollegen Willi Elmer, der heute in Basel lehrt,
und dem Kollegen Konrad Ehlich mit seinen Mitarbeitern. Ich
wünsche allen Gästen und Teilnehmern anregende Tage und einen
fruchtbaren Meinungsaustausch.

Hoffentlich kommen beide Veranstaltungen so an, dattet rumst!

Bis die Tage!

UNIVERSITÄT DORTMUND

Fachbereich 15

Institut für deutsche Sprache und Literatur

Prof. Dr. K. Ehlich

4600 Dortmund 50

Emil-Figge-Straße 50

Telefax (0231) 751532

Telex 822445 unido d

Telefon (0231) 755-1

Durchwahl (0231) 755-2921

Universität Dortmund Postfach 500500 D-4600 Dortmund 50

An den Rektor der Universität
Herrn Prof. Dr. D. Müller-Böling

hier

- über den Direktor des IdSuL und den Dekan des FB 15 -

Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

Fachbereich 15

Gesehen und
weitergereicht.

Dortmund,

7.11.90

Dortmund, den 14. 11. 90

Ew. Magnifizenz !

Der Dekan

Unter Bezug auf mein Schreiben vom 20.2.1990 überreiche ich Ihnen beiliegend Programm und Information zum Kolloquium "Sprache im Revier" und zur Ausstellung "Ruhr-Literatur". Beides konnte aufgrund der ausgebliebenen externen Finanzierung nur in reduzierter Form geplant werden; wir freuen uns aber, daß wir die Veranstaltungen dennoch durchführen können.

Zur Eröffnung der Ausstellung (Mittwoch, 28.11., 18 h, Foyer / Hörsaal der Universitätsbibliothek) möchte ich Sie herzlich einladen. Die Veranstalter würden sich sehr freuen, wenn Sie - trotz eines sicher übervollen Terminkalenders - unsere Einladung annehmen könnten.

Hochachtungsvoll

Ew. Magnifizenz ergebener

Substanzial: 2900

Ehlich

26.11. Mo. 13⁰⁰ - 13³⁰h 3.234
Termin bei Prof. Ehlich



*Per-Bo
16.11.*

*ja
Könne
unters
H's
24/11*

PRESSEINFORMATION



UNIVERSITÄT DORTMUND

Presse- und Informationsstelle
4600 DORTMUND 50
Baroper Straße 322
Postfach 500 500
Telefon (0231) 755 - 2222
Fernschreiber 822 465

90/91
22.11.1990
Dr. Jn/he

"Ruhrdeutsch - dat sacht wat Sache ist"

Zweitägige Tagung über Ruhrgebietsdeutsch und Bergbausprache an der Uni Dortmund

Mit der Sprache im Revier und der Bergbausprache im deutschen und englischen Kohlenrevier befaßt sich eine Tagung, die am 29. und 30. November gemeinsam von der Universität Dortmund und dem Dortmunder Fritz-Hüser-Institut veranstaltet wird. Am 29.11. wird dazu in der Universitätsbibliothek eine Ausstellung über "Ruhr-Literatur - Literatur der industriellen Arbeitswelt 1960 - 1990" eröffnet. Sie ist bis zum 7. Dezember zu sehen.

Die Ausstellung, die vom Fritz-Hüser-Institut konzipiert worden ist, gibt einen Überblick über die Entwicklung einer Literatur der industriellen Arbeitswelt seit den 60er Jahren. Damals gab die Dortmunder Gruppe 61 neuen Anstoß für eine literarische Tradition, die durch die Bücherverbrennungen der Nationalsozialisten weitgehend zerstört und in der Adenauer-Ära nicht erneuert worden war. Seit 1970 führte der "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" diese Tradition fort. Vorgestellt werden Autorinnen und Autoren, ihre Bücher und Rezensionen.

Das wissenschaftliche Kolloquium zum Thema "Ruhrgebietsdeutsch" und "Bergbausprache" erhält einen internationalen Rahmen durch den Einbezug der englischen Variante, die sich im britischen Zechengebiet Yorkshires entwickelt hat. Veranstalter sind die Uni-Institute für Deutsche Sprache und Literatur und für Anglistik und Amerikanistik sowie das Sprachenzentrum der Universität.

Zu den Themen gehören Untersuchungen über die historische Entstehung der Bergbausprache als Fachsprache wie als Umgangssprache. Dazu referieren Wissenschaftler aus Salford (England), Münster, Hamm, Dortmund und Basel. Mit der linguistischen Beschreibung des Ruhrdeutschen, seinen sozialen Funktionen und mit seiner Literatur befassen sich Wissenschaftler aus Dortmund, Bochum, Duisburg und Essen.

Das wissenschaftliche Kolloquium findet im Gästehaus der Univesität statt.

Hinweis für die Redaktionen:

Zur Eröffnung der Ausstellung "Ruhr-Literatur" findet am Mittwoch 28.11.1990 um 17 Uhr ein Pressegespräch in der Universitätsbibliothek statt. Prof.Dr. Ehlich vom Institut für Deutsche Sprache und Literatur und Dr. R. Noltenius, Leiter des Dortmunder Fritz-Hüser-Institutes, stehen für Fragen auch zu den Themen des wissenschaftlichen Kolloquiums zur Verfügung.

Kontakt: Prof.Dr. Konrad Ehlich, Tel. (0231) 755-2921

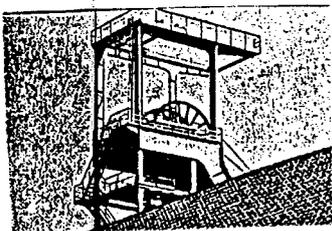
UNIVERSITÄT DORTMUND

INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

INSTITUT FÜR ANGLISTIK UND AMERIKANISTIK

SPRACHENZENTRUM

FRITZ - HÜSER - INSTITUT



SPRACHE IM REVIER

EIN WISSENSCHAFTLICHES KOLLOQUIUM IM "GÄSTEHAUS" DER UNIVERSITÄT DORTMUND
AM 29. UND 30. NOVEMBER 1990

*

RUHR - LITERATUR

EINE AUSSTELLUNG ZUR
LITERATUR DER INDUSTRIELLEN ARBEITSWELT 1960 - 1990
IM FOYER DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DORTMUND

(DIE ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG FINDET AM MITTWOCH, 28.11.1990, 18.00 UHR,
IM HÖRSAAL DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK STATT.
DIE AUSSTELLUNG IST BIS ZUM 7.12.1990
WÄHREND DER BIBLIOTHEKSÖFFNUNGSZEITEN ZUGÄNGLICH)

AUSSTELLUNG

RUHR - L I T E R A T U R

Literatur der industriellen Arbeitswelt 1960 - 1990

Die Ausstellung gibt einen Überblick über die Literatur, die in den letzten drei Jahrzehnten im Ruhrgebiet entstand.

Die Literatur der Arbeitswelt war durch die Bücherverbrennungen der Nationalsozialisten weitgehend vernichtet worden. In der Adenauer-Ära gab es kaum öffentliches Interesse an ihr. Erst mit Beginn der sechziger Jahre begann eine neue Epoche. Dies geschah charakteristischerweise im Ruhrgebiet: Die "Dortmunder Gruppe 61" wurde begründet, in der der junge Bergmann Max von der Grün zusammen mit Schriftstellern und Schriftstellerinnen der älteren und der jüngeren Generation (wie der Dokumentaristin Erika Runge; später kam Günter Wallraff hinzu) zum ersten Mal seit fast 30 Jahren wieder Literatur der industriellen Arbeitswelt veröffentlichten. Seit 1970 führte der "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" diese Tradition fort.

In der Ausstellung werden die Veröffentlichungen der genannten Schriftstellergruppen und einzelner Schriftsteller und Schriftstellerinnen dokumentiert. Porträts der Autoren und Autorinnen und Rezensionen ihrer Bücher werden gezeigt; die öffentliche Diskussion um die Arbeit dieser Gruppen wird anschaulich gemacht.

Die Ausstellung wird am Mittwoch, dem 28.11.1990, 18.00 Uhr, im Hörsaal der Universitätsbibliothek eröffnet. R.Noltenius (Fritz-Hüser-Institut / Universität Dortmund) spricht über das Thema:

Das Ruhrgebiet als Zentrum der Literatur der industriellen Arbeitswelt.

Bitte hier abtrennen und zurücksenden an:

Institut für deutsche Sprache und Literatur
Universität
Postfach 500 500
4600 Dortmund 50

Ich nehme am Kolloquium "Sprache im Revier"

- am Donn. (29.11.) (nur vorm.)
(nur nachm.)
- am Freit. (30.11.) (nur vorm.)
(nur nachm.) teil.

Ich nehme an der Eröffnung der Ausstellung

- "Ruhr-Literatur" am Mittw. (28.11., 18 h) teil.

Ich nehme am Kolloquium "Sprache im Revier"

- nicht teil.

Name

Adresse

Unterschrift

BERGBAUSPRACHE

Donnerstag, 29.11.1990

- 10.00-10.15 Begrüßung
- 10.15-11.00 P.Wright (University of Salford, GB)
Coalmining terminology and its investigation
- 11.00-11.15 Discussion
- 11.30-12.15 I.T.Piirainen (WWU Münster / Ruhr-Universität Bochum)
Textsorten in der Untersuchung der älteren deutschen
Bergbausprache
- 12.15-12.30 Diskussion
- 12.30-14.00 Mittagspause
- 14.15-15.00 R.Treese (Hamm)
Bergmännische Fachsprache
- Zu ihrer Entstehung und zu ihrem Weiterleben
"vor Ort" und in der Umgangssprache
- 15.00-15.15 Diskussion
- 15.15-16.00 G.Brünner (Universität Dortmund)
Fachtermini in der Ausbildung im Bergbau :
Bedingungen und Funktionen ihrer Verwendung in der
Interaktion (Zitrusbergwerk)
- 16.00-16.15 Diskussion
- 16.15-16.45 Pause
- 16.45-17.15 W.Elmer (Universität Basel) früher Dozent
Wörter und Sachen im Bergbau und die Sprachwissenschaft
- 17.15-17.45 S.Schlickau (Universität Dortmund)
Linguistische Feldarbeit "vor Ort":
Bergarbeiter, ihre Sprache und ihre Kommunikation
im Ruhrgebiet und in Yorkshire
- 17.45-18.15 Diskussion

Kommunikation in
nächtl. Zitat-/Kern-
prozessen!

unter Tage die
Rolle der Kommun.
zwischen Bergleuten

Perspektive deutl. d.
we sprachwiss.

Analyse für
geschichtl.
wirtsch. Prozess

in in Fallbeil
Relevanz
erlangt.

z. B. in der
Ausbildung
der Ausbilder
nicht nur antiquarisches
Aspekte, sondern
die zeitgenössische
Dimensionen geht.

LITERATUR IM REVIER

Freitag, 30.11.1990

- 10.00-10.15 Begrüßung
- 10.15-11.00 G.Rademacher (Universität Dortmund / Bergische
Universität GHS Wuppertal)
Avantgardist - oder Schein-Avantgardist?
Zur Marginalisierung des Lyrikers Paul Zech (1881-1946)
in der allgemeinen und sektoriellen
Literaturgeschichtsschreibung nach 1945
- 11.00-11.15 Diskussion
- 11.15-12.00 R.Noltenius (Fritz-Hüser-Institut / Universität Dortmund)
Literarische Sozialisation im Revier:
Zwei Lebensläufe
- 12.15-14.00 Mittagspause

RUHRGEBIETSDEUTSCH

- 14.15-15.00 A.Mihm (Universität GHS Duisburg)
Die Realität des Ruhrdeutschen -
Soziale Funktion und sozialer Ort einer Gebietsprache
- 15.00-15.15 Diskussion
- 15.30-16.15 H.H.Menge (Ruhr-Universität Bochum)
Wie kann man die Sprache im Revier linguistisch
beschreiben?
- 16.15-16.30 Diskussion
- 16.30-17.00 Sprache im Revier - Aspekte
(Kurzberichte über Forschungen und Fragestellungen)
- 17.00-17.45 J.Volmert (Universität GHS Essen)
"Ruhrdeutsch - dat sacht wat Sache is!"
Die Sprache im Revier als Unterrichtsgegenstand?
- 17.45-18.00 Diskussion
- 18.00 Ende des Kolloquiums

